

Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis

14. Juni 2020

Wolfram Henning

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Folgenden finden Sie die Texte des Gottesdienstes in Sonthofen. So können Sie in Form einer Andacht zu Hause mitfeiern. Schön, dass Sie auf diesem Wege dabei sind!

Ich wünsche Ihnen viel Gewinn und einen gesegneten Sonntag!

Ihr Wolfram Henning, Pfarrer

(zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

haben Sie sich schon an diese besondere Sitzordnung gewöhnt? Vielleicht ein bisschen ... Aber gleichzeitig sehnen wir uns wohl alle nach weniger Abstand und einer besser besetzten Kirche.

Schön, dass Sie auch unter diesen Umständen heute mitfeiern.

Wir sind zwar etwas weiter voneinander entfernt aber doch durch unseren Glauben, unser gemeinsames Feiern, Beten und Singen miteinander verbunden. Dass dieser Gottesdienst auch in dieser besonderen Form unseren Glauben und unsere Gemeinschaft stärkt –

das wünsche ich uns, das schenke uns Gott.

Lied EG 162, 1-4 Gott Lob, der Sonntag kommt herbei

1. Gott Lob, der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja.

2. Das ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja.

3. Das ist der rechte Sonnentag, da man sich nicht g'nug freuen mag, da wir mit Gott versöhnet sind, dass nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja.

4. Mein Gott, lass mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmelsehrenpfort, lass mich hier leben heiliglich und dir lobsingend ewiglich. Halleluja.

Text: Johann Olearius 1671

Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (EG 106)

Hier können Sie mitsingen oder zuhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=pLY6FnG1hUM>

Psalm 36

Alle: Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht, wie die große Tiefe.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder Zuflucht haben unter dem Schatten deiner Flügel!

—
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Alle: Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in
Ewigkeit. Amen

Alle: Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht

Gebet

Unser Gott,
Quelle unseres Lebens!
Dich brauchen wir in unserem Leben.
Dich suchen wir in diesem Gottesdienst.

Stärke uns mit den reichen Gütern deines Hauses.
Lass uns Geborgenheit finden bei dir.
Auch wenn wir noch Abstand halten voneinander:
Verbinde uns durch deinen liebevollen Geist.
Zu einer Gemeinde,
die von Dir und mit dir lebt.

Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit
Amen

Lesung aus der Bibel: 1. Johannes 4, 16 – 21 (Lutherübersetzung)

Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.

Wir bekennen uns gemeinsam zum dreieinigen Gott

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben
Amen

Lesung aus der Bibel: Apostelgeschichte 4, 32-37 (Lutherübersetzung)

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde - das heißt übersetzt: Sohn des Trostes -, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Predigt

Liebe Gemeinde,

es soll Menschen geben, die suchen die perfekte Gemeinde. Eine Gemeinde ohne Meinungsverschiedenheiten, ohne Streit und Konflikte. Eine Gemeinde, in der alle sich immer liebevoll verhalten. Eine Gemeinde, die schon jetzt der Himmel auf Erden ist.

Man könnte meinen: In unserem Bibeltext geht es um solch eine perfekte Gemeinde: Ein Herz und eine Seele waren sie, verkauften, was ihnen gehörte, um anderen zu helfen – so lesen wir. Das ist schon beeindruckend!

Doch auch die Urgemeinde in Jerusalem – um die geht es hier – war nicht ohne Fehl und Tadel. Auch in Jerusalem wurden notleidende Menschen (Witwen) vergessen (Apg 6). Allerdings wurde das Problem angesprochen und gemeinsam gelöst. Auch diese Gemeinde war aber nicht über alle Zweifel erhaben.

Ich habe einmal gelesen: Jemand war auf der Suche nach der perfekten christlichen Gemeinschaft. Eine Gemeinde nach der anderen klapperte er ab – und wurde immer wieder enttäuscht. Jemand sagte ihm schließlich: Bedenken sie, spätestens wenn Sie einer Gemeinde beitreten, müssen Sie eigentlich gleich wieder austreten, denn dann wird sie nicht mehr perfekt sein.

Wohl wahr - keiner von uns ist ohne Fehler. Die perfekte Gemeinde gibt es nicht, auch nicht in der Anfangszeit des Christentums.

Dennoch: die Urgemeinde in Jerusalem ist bis heute so etwas wie ein Orientierungsbild für christliche Gemeinden. Aber nicht deshalb, weil die Ur-Gemeindemitglieder die besseren oder gar die perfekten Christen waren.

Vielmehr: „Große Gnade war bei ihnen“ – sie waren von Gott Beschenkte. Was ist damit gemeint?

Die Urgemeinde in Jerusalem kam von Pfingsten her. An Pfingsten schenkte Gottes Geist den Anhängern Jesu den Mut, in die Öffentlichkeit zu gehen und von ihrem Glauben zu sprechen. Zu erzählen von Jesus von Nazareth, der gekreuzigt wurde und auferstand. Etwas Erstaunliches geschah: Immer mehr Menschen begannen zu glauben, begannen darauf zu vertrauen: In diesem Jesus kommt die Liebe Gottes zu uns und allen Menschen – um uns zu retten von Sünde und Tod.

Dass sie nun ein Herz und eine Seele wurden und waren – auch das gehört zum großen Gottesgeschenk dazu. Ich stelle mir das so vor: Sie erkannten, dass sie durch ihren gemeinsamen Glauben verbunden waren und zusammengehörten. „Die Menge derer, die *gläubig geworden waren*“ – so heißt es ganz genau übersetzt – die war ein Herz und eine Seele.

Interessant: obwohl sie nicht zu einer leiblichen Familie gehörten, begannen sich die Christen der ersten Generationen Schwester und Bruder zu nennen. Sie merkten: wir gehören zu einer Familie des Glaubens.

Dass sie zusammengehörten wie eine Familie, die sich gegenseitig unterstützt – das war für sie nicht nur fromme Theorie – das wurde ganz praktisch. Wer Besitz hatte, der machte es in Jerusalem zu Geld, um anderen Gemeindegliedern zu helfen. Als Beispiel wird Barnabas genannt, der seinen Acker zugunsten von Bedürftigen veräußert. Und die gab es: der Kern der Gemeinde bestand damals aus Fischern und Bauern vom (galiläischen) Lande. Sie hatten Heimat und Beruf verlassen um mit Jesus zu gehen. Jetzt war es für sie schwierig, in der Stadt ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie waren angewiesen auf die Hilfe der anderen.

Sich nach Kräften gegenseitig zu unterstützen, zum Leben helfen, weil man von Gott her und durch den Glauben an ihn zusammengehört – das sehen wir vorbildlich bei der Gemeinde in Jerusalem. Speziell bei Barnabas, der ein Grundstück zugunsten von Glaubensgeschwistern verkauft.

Schauen wir nach Sonthofen ...

Klingelbeutel und Kollekte am Ausgang bzw. im Augenblick nur unser Körbchen am Ausgang sind die Fortführung der Unterstützungsaktionen der ersten Christen. Auch hier geht es oft um Menschen in Not, denen wir mit unserem Geld helfen können. Wer darüber hinaus geben kann und geben will, hat viele Möglichkeiten, um Gutes zu tun, um auch heute Geschwistern im Glauben zu helfen. Ich denke zum Beispiel an die Unterstützung unseres Dekanates für die Evangelistenschule unserer Partnerkirche in Tansania. Ich denke an die Corona-Hilfsaktionen, bei der unsere Landeskirche zu jedem gespendeten Euro einen Euro dazugibt. Wer unterstützenswerte Projekte sucht, wird sie finden und kann so mit seinen Möglichkeiten in die Fußspuren des Barnabas treten.

Sich gegenseitig nach Kräften und Möglichkeiten unterstützen, zum Leben helfen, weil wir von Gott her und durch den Glauben zusammengehören – da geht es auch aber nicht nur um das liebe Geld.

Viele Unterstützungsaktionen fallen mir in unserer Gemeinde ein. Ich denke an die Zusammenarbeit hier im Gottesdienst – gerade jetzt braucht es wegen der Hygienevorschriften ein größeres Gottesdienst-Team als sonst, und bisher hat das immer gut geklappt. Ich denke an das Team des Frühstückstreffs, das liebevoll für andere die Tische deckt, damit die Besucher/innen sich willkommen fühlen. Hoffentlich wird dies bald wieder möglich sein. Ich denke an unsere Austräger/innen, die in diesen Tagen den Gemeindebrief in die Briefkästen werfen. Manche werden sich jetzt besonders darüber freuen. Ich denke aber auch an Menschen, die in unserer Gemeinde Kranke besuchen und ihnen so zeigen: Wir haben euch nicht vergessen. Mir kommt schließlich die Briefaktion in der Zeit des Lockdowns in den Sinn. Schnell fanden sich Ehrenamtliche in unserer Gemeinde, die an isolierte „Brüder und Schwestern“ im Seniorenheim Briefe schrieben. Ich könnte noch eine Weile so weitererzählen.

Eine perfekte Gemeinde sind wir sicher ebensowenig wie die Urgemeinde in Jerusalem. Aber auch unserer Gemeinde ist, wie der Jerusalemer, große Gnade widerfahren. Weil wir miteinander Gemeinschaft des Glaubens erleben, und weil es bei uns - Gott sei Dank - gegenseitige Unterstützung und Hilfe gibt.

Die Nachrichten aus der Urgemeinde regen aber heute auch an, noch weiterzudenken. In Jerusalem hatte man, wie erwähnt, einige bedürftige Witwen übersehen – organisierte dann aber ihre Versorgung. So können auch wir uns fragen: Wen oder was haben wir bisher übersehen? Wer ist bisher zu wenig im Fokus unseres Gemeindelebens? Alleinerziehende Mütter? Oder Jugendliche? Oder Trauernde? Wer braucht besonders in Coronazeiten noch mehr Unterstützung? Wie sieht es eigentlich mit denen aus, die aus unserer Kirche austreten wollen – haben wir uns über sie schon genügend Gedanken gemacht?

Wenn wir über solche Fragen und damit über Menschen unserer Gemeinde nachdenken – werden wir ziemlich sicher merken: da gibt's noch einiges zu tun. Unser Kirchenvorstand hat sich übrigens bei seinem Arbeitswochenende Anfang März mit solchen Fragen beschäftigt und will hier auch konkret tätig werden. Haben Sie Ideen oder Anregungen? – sprechen Sie gerne uns Pfarrer oder jemanden aus dem KV an. Bei allem, was wir in unserer Gemeinde planen und tun, wird, wie in der Urgemeinde, gelebte Gemeinschaft des Glaubens wichtig sein. Es wird wichtig bleiben, dass wir gemeinsam auf Gottes Wort hören und uns an ihm orientieren, gemeinsam singen und beten und hoffentlich auch bald wieder das Abendmahl feiern. Damit wir immer neu Sinn und Gespür dafür bekommen, warum wir zusammengehören und füreinander Verantwortung tragen.

Der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Lied: EG 265, 1-5 Nun singe Lob, du Christenheit

1. Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist, der allerorts und allezeit sich gütig uns erweist,
2. der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit, der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.
3. Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreuen, als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneun.
4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei, dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.
5. Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei, dass unsre Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.

Text: Georg Thurmair (1964) 1967
Melodie: Nun danket all und bringet Ehr (EG 322)

Zum Zuhören oder Mitsingen:
<https://www.youtube.com/watch?v=WKc9ozp4rog>

Fürbitten

Gott, der du Gemeinschaft bist im Vater, im Sohn und im Geist,
du rufst auch uns Menschen zur Gemeinschaft zusammen,
zu Deiner Gemeinde.
Deshalb bitten wir:

um die Gabe der Verantwortung für andere, damit das Leben aller gelingen kann.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten um Geduld und die Bereitschaft zu vergeben, damit Schwächen und Fehler
miteinander überwunden werden.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten um Zusammenhalt untereinander, damit gerade in dieser Zeit Menschen
nicht in ihren Sorgen alleine bleiben.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten um Hilfsbereitschaft und Engagement, damit wir miteinander Not wenden
und Hoffnung wachsen kann.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir gedenken unserer Verstorbenen N.N. und N.N. und bitten: Nimm sie auf in dein
Reich und tröste alle, die um sie trauern.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten um offene Ohren für dein Wort, damit wir uns immer wieder miteinander
ausrichten auf dich.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten um Glauben, damit wir als Einzelne und als Gemeinschaft immer wieder
den Weg zur Quelle unseres Lebens finden.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Barmherziger Gott, durch Jesus sind wir Brüder und Schwestern und eine Gemeinschaft geworden. Bleibe du in unserer Mitte durch ihn, Christus, unseren Herrn
Amen

Abkündigungen

- Am kommenden Sonntag, 21. Juni feiern wir um 10.00 Uhr in der Täufer Johannes Kirche einen Predigt-Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Scharrer.

- Am Freitag, 19. Juni findet ein erstes Sommerkonzert in der Dreifaltigkeitskirche Bad Hindelang statt:

Das Duo WindWood & Co spielt geistliche Melodien der letzten vier Jahrhunderte. Aufgrund der derzeit geltenden Hygieneschutzbestimmungen ist die Zahl der Sitzplätze begrenzt, deshalb bieten wir das Konzert an diesem Tag um 18 Uhr und um 20 Uhr an.

- Derzeit müssen leider alle weiteren Veranstaltungen abgesagt werden.

- Der Wochenspruch aus Lukas 10,16a lautet:

Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

- Ein herzliches Dankeschön dem Gottesdienst- und Hygieneteam.

- Ein großes Dankeschön an für die schöne Orgelmusik.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Unser Gott schenke uns seinen Segen.

Er sei uns immer wieder die Quelle unseres Lebens – belebend, bestärkend, ermutigend.

Er lasse uns als Christinnen und Christen immer wieder aufeinander zugehen und führe uns zur Einigkeit im Glauben.

Er beschenke uns mit seinem Frieden.

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

EG 171 Bewahre uns, Gott

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987

Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 „La paz del Señor“

Viel Spaß beim Singen oder Hören:

<https://www.youtube.com/watch?v=lopcSexAVls>